

# Dornbirn: Skulpturen-Sommer

Liechtenstein durch Künstler Dr. Georg Malin aus Mauren vertreten

Bei strahlendem Wetter konnte am vergangenen Dienstagabend auf dem Dornbirner Marktplatz der «Skulpturen-Sommer '92», als bereits dritte Veranstaltung eines mehrjährigen Gesamtkonzeptes, eröffnet werden.

Mit dieser Veranstaltungsreihe soll der Themenbereich «Kunst im öffentlichen Raum», seine Vorstellungen und Zielsetzungen, aber auch die Problematik, einer breiteren Öffentlichkeit nahe gebracht werden. Über das «Funktionieren» der Stadt hinaus, ist man in Dornbirn bemüht, die Lebensqualität zu erhalten und zu verbessern, wobei sich durch die im Stadtkern zur Verfügung stehenden Flächen eine wohl einmalige Chance zur Realisation dieses Anliegens bietet, wenn sich das Bewusstsein und die Verantwortung für städtische Räume und deren Gestaltung auch bei der Bevölkerung durchsetzen kann.

In Zusammenarbeit mit der Galerie Zollgasse 7, Dornbirn, konnte für den diesjährigen Skulpturen-Sommer, neben den bekannten österreichischen Künstlern Karl Prantl und Joannis Avramidis, die mit je zwei bzw. drei monumentalen Werken vertreten sind, auch der Liechtensteiner Künstler Dr. Georg Malin gewonnen werden. Drei grosse Arbeiten in Stahl von Georg Malin sind im Bereich von Marktplatz, Rat- und Kulturhaus ausgestellt. Aktuelles Geschehen, die Hintergründe unserer Zivilisation, spiegeln sich in Malins Kunstschaffen und so wird sein 1989/90 entstandenes, über vier Meter hohes «Weltohr» zum Symbol für die Auseinandersetzung des Künstlers mit der Wissenschaft, mit der Kosmologie bzw. Kosmogonie, als Lehre von Entstehung und Entwicklung des Weltalls, aber auch die jahrhundertealten Mythen und Legenden zum Vorgang der Schöp-

fung spielen mit hinein. Die offene, an einen Parabolspiegel anklingende Form des Weltohres (das in dem kleinen Park neben der Kirche, inmitten üppig-grüner Bäume sehr schön zur Geltung kommt) wird somit zum Symbol für die Auseinandersetzung mit dem Kosmos, als Hinausgehen in die Unendlichkeit.

Mit dem «E-» und dem «H-Würfel» sind auch zwei monumentale Arbeiten (je 3,4 bzw. 3,8 x 3,4 x 3,4 Meter) aus der jüngsten Phase von Georg Malin vertreten – die Buchstabenwürfel, von denen einige kleinere Ausführungen, als fein geschliffen und polierte Innenraumplastiken, in der gleichzeitigen sehenswerten Ausstellung in der Galerie Zollgasse 7 (die Ausstellung zeigt kleinere Arbeiten aller drei im Aussenraum vertretenen Künstler, vor dem «Hintergrund» der Bilder des Vorarlberger Malers Fritz Pfister) präsentiert werden.

Der Buchstabe als Sinnträger wird von Malin in den Würfel, als das Weltsymbol schlechthin, eingebunden, wodurch die Skulptur eine neue Dimension erhält, und über die Herausforderung der plastischen Gestaltung hinaus auch zur geistigen Herausforderung wird.

«Unser öffentlicher Raum kennt nur Verkehrszeichen. Alles dient dem Verkehr, darum ist alles so verkehrt: Sinn-Signale müssten aufgestellt werden. Wenigstens sollte man es versuchen» (Georg Malin). Wie die Arbeiten Malins an vielen öffentlichen Plätzen beweisen, hat er es nicht nur versucht, es scheint ihm auch gelungen zu sein. In Dornbirn lässt sich das noch bis September im Stadtkern nachvollziehen, die Ausstellung in der Galerie Zollgasse ist ebenfalls bis zum 4. September geöffnet, Di bis Fr von 9 bis 12 und 15 bis 18 (Di bis 20), Sa von 9 bis 12 Uhr.